

Die Hochzeitszeitung für *Else Rosenheim und Gustav Maybaum*

PS.: Der Text geht auf den kurzen Vortrag zurück, den ich zur Eröffnung der Wanderausstellung „Die Hochfelds und ihre Verwandten: Jüdische Familiengeschichten aus Nordlippe vom späten 18. bis ins 20. Jahrhundert“ im Alten Kötterhaus von Ute und Günter Fischer in Lüdenhausen gehalten habe. Die vermutlich aus dem frühen 17. Jahrhundert stammende Mikwe, die dort im Jahre 2000 bei Restaurierungsarbeiten entdeckt wurde, gehört zu den wenigen baulichen Zeugnissen des Landjudentums in Nordlippe.

Jürgen Scheffler



Hanse Hof

Leben im Denkmal!

Breite Str. Nr. 39 und
Breite Str. Nr. 41

Die beiden denkmalgeschützten Gebäude Nr. 39 + 41 in der Breiten Straße werden seit Ende 2023 aufwändig saniert. Lemgos historischer Stadtkern bietet uns wunderbare Gebäude, die von der bewegten Geschichte unserer Stadt erzählen. In nicht allzu ferner Zukunft gibt es zwei Schmuckstücke mehr, die das Stadtbild nachhaltig und positiv prägen werden.

Endlich geht es voran!



1978 / 1979 wurden die denkmalgeschützten Gebäude Nr. 39 + 41 in die Einkaufspassage „Hanse-Center“ umgebaut: An die Rückseite der Denkmäler wurde ein Flachdachbau mit Parkplatz errichtet. 20 Jahre später wurde die Passage wieder geschlossen und beide Häuser standen trotz der attraktiven Lage viele Jahre leer.

Dieses Negativbild ist vielen von uns im Kopf geblieben und leider wissen nur wenige über das lange und spannende Leben der beiden Häuser vor dieser Zeit. Dieser Beitrag bietet einen Blick zurück und einen Blick nach vorn.

Breite Straße Nr. 39

Das gegen Ende des 18. Jahrhunderts errichtete Längsdielenhaus mit Speichergeschoss ist ein bedeutender Zeitzeuge: Es belegt zusammen mit anderen Häusern seiner Art, dass an der Breiten Straße, die als Nord-Süd-Achse die Neustadt mit der Altstadt verbindet, giebelständige Dielenhäuser verbreitet waren.

Die ursprüngliche Funktion des dreigeschossigen Fachwerk-Giebelhaus mit Speichergeschoss ist bisher nicht genau bekannt. Das Speichergeschoss könnte nachträglich aufgesetzt worden sein. Das lässt vermuten, dass das Haus als Kaufmannshaus genutzt wurde, bzw. als solches umgenutzt worden ist. Das Oberge-

schoss weist sechs Fensterachsen auf, der Speicherstock nur 2, weit auseinander gerückten Fenster. Somit könnte das Speichergeschoss nachträglich aufgesetzt worden sein, dafür spricht ein Rücksprung an der nördlichen Traufe.

Fachwerk-Giebelhäuser orientieren sich zu der Zeit vornehmlich am älteren Steinbau. Im frühen 19. Jahrhundert hatte das Fachwerk (sowohl das Holzwerk wie auch die Felder) einen hellgrauen Anstrich, der massive Wände vortäuschen sollte. Der schlichte Ziegelfachwerk-Rückgiebel war bis 1978 verputzt und von einem Backsteinanbau aus der Zeit um 1990 verdeckt.

Das Erdgeschoss wurde Ende 19. Jahrhunderts zu einem Ladengeschäft mit großen Schaufenstern umgebaut, gleichzeitig wurde die Fassade, wie bei dem Nachbarhaus Nr. 37, mit Zinkplattenverkleidet.

Im Innern ist oberhalb des Erdgeschosses das historische Ständerwerk (das tragende System eines Gebäudes), einschließlich der Deckenbalkenanlagen erhalten, ebenso die Dachkonstruktion als Sparrendach mit doppelt stehendem Dachstuhl.

Um detaillierte Erkenntnisse über die Geschichte des Gebäudes zu gewinnen, wurde, zusammen mit der Unte-

„Auf den Spuren der Edelherren zur Lippe“

Studienfahrt nach Kloster Marienfeld und Schloss Rheda

voraussichtlich
16.06.2024

Die Kirche von Kloster Marienfeld und die Doppelkapelle von Schloss Rheda sind glanzvolle Höhepunkte der romanischen Baukunst in Westfalen. Mit unserer Fahrt bewegen wir uns auf den Spuren des Edelherren Bernhard II. zur Lippe, der um 1190, zur Zeit von Kaiser Friedrich Barbarossa, den Grundstein zur Edelherrschaft Lippe legte.

Zunächst besuchen wir Kloster Marienfeld und besichtigen die spätromanische Kirche des alten Zisterzienserklosters sowie den Klosterhof.

Nach dem Besuch in Marienfeld fahren wir nach Wiedenbrück. Dort gibt es Gelegenheit, in der Innenstadt eine Mittagspause

zu verbringen.

Nachmittags werden wir das Schloss Rheda im Rahmen einer Führung besuchen. Es schließt sich ein individueller Spaziergang durch den Garten von Schloss Rheda und das Gelände der Flora Westfalica mit Kaffeepause an.

Die Kosten für Busfahrt, Eintritte und Führungen werden sich je nach Teilnehmerzahl auf ca. 35,00 € bis 40,00 € belaufen. Der detaillierte Ablauf wird noch frühzeitig bekanntgegeben.

Anmeldungen bitte bis spätesten 10.05.2024

an: Verein Alt Lemgo,
Ursula Quante
Tel. 0170-6928008 oder
Mail uquante@t-online.de

ren Denkmalbehörde Stadt Lemgo, der Bauforscher Herr Dr. Michael Sprenger beauftragt. Er wird bei der Rekonstruktion des Erdgeschosses der Fachwerkfassade unterstützen.

Breite Str. Nr. 41

Das 1817 errichtete Gebäude (der Hauskörper selbst ist wohl noch älter) war ursprünglich ein stattliches Scheunenhaus von 22,80 m Länge und 14,55 m Breite. Das Untergeschoß mit Mitteldeele hatte eine Höhe von 5,73 m, das nördliche Schiff mit dem Zwischengeschoß weist eine Breite von 4 m auf. Der Speicherstock war 3,05 m hoch und vom Dachraum bis zum First waren es nochmals 7,65 m. Zu dieser Zeit war es im Besitz des Lederfabrikanten Kommerzienrat Carl Potthoff, daher ist das Gebäude auch als Potthoffs Scheune bekannt.

1912 wurde das Haus von Wilhelm Hempelmann erworben und umgebaut. Den Umbau plante und führte der Architekt Friedrich Kehle aus: Die ursprüngliche Fachwerkfassade wurde abgerissen und durch den Neubau einer massiven Front in barockisierenden Formen mit Dekorationselementen des Jugendstils ersetzt. Ein Treppenhaus wurde eingebaut, die Geschoßdecke wurde tiefer gelegt und der Dachstuhl mit Schrägsteben versteift. Das Erdgeschoss wurde in hohen Schaufenstern zwischen rustizierten Wandpfeilern geöffnet. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die angeputzte Fassadendekoration (Faschen, Fugenschnitt, Felderungen) wieder beseitigt.

In 2023 konnte die Fa. Kramp & Kramp nun endlich mit der Sanierung der beiden Denkmäler beginnen. Zuerst erfolgte ein vollständiger, innerer Rückbau bei

der Gebäude bis auf die historische Bausubstanz: Zwischenwände wurden abgebrochen, Wand- und Deckenverkleidungen aus Spanplatten und Gipskarton entfernt, Steckdosen, Elektroinstallationen und Heizungsrohre wurden rückgebaut, Tapeten und loser Putz von den Wänden entfernt. Insgesamt werden 1.050 Quadratmeter Wohn- und Geschäftsfläche denkmalgerecht saniert.

Ziel einer Denkmalsanierung

ist es, so viel historische Substanz wie möglich zu erhalten und schadhaftes Material nur mit so viel authentischem Material wie nötig, zu ersetzen. Dabei werden alte Handwerkstechniken angewandt und bewährte, authentische Materialien eingesetzt. Zur Konservierung und zur Pflege wird mit hochwertigem Leinöl und Leinölfarbe gearbeitet. Die dafür verwendeten Produkte sind frei von Konservierungsstoffen, synthetischen Lösemitteln, Kunststoffbindemitteln und Weichmachern.

Alle weiteren auszuführenden Arbeiten, und eventuelle Erneuerungen einzelner Bauteile, sind nur mit Genehmigung der Unteren Denkmalbehörde möglich. Dabei müssen die strengen Auflagen konsequent berücksichtigt werden. Für diese Gebäude muss u.a. Folgendes beachtet werden:

- Die Dachkontur der Gebäude muss bestehen bleiben, zur Neueindeckung sind nur naturrote Tondachziegel als Hohlpfanne oder Hohlfalzziegel zu verwenden. Die Abmessungen der neuen Ziegel müssen sich an den historisch überlieferten Abmessungen der Hohlziegel zu orientieren.
- Erneuerungen der Ortsgänge oder der Giebelborde des

Fachwerkgebäudes (Nr. 39) sind mit sägerauen Eichenbrettern auszuführen.

- Die Ortsgangausbildung (Nr. 41) der massiven Putzfassade ist, wie im Bestand, mit Zinkabdeckung herzustellen. Die Biberschwanzeindeckung des Erkerturms ist möglichst zu erhalten.

- Die Füllungen des Fachwerks (Nr. 39) sind im Originalzustand ohne Auswechslungen zu erhalten. Erneuerungen sind mit denkmalgerecht mit traditionellen Baustoffen auszuführen.

- Alle Zimmermannsarbeiten an der historischen Konstruktion sind in traditioneller handwerklicher Weise (Verzapfungen, Jagdzapfen, Verblattungen und Holznägel) auszuführen.

- Die Materialien für den Neuanstrich von Hölzern, z.B. bei den historischen Fenstern, sind je nach Grad der Abnahme der Altanstriche auszuwählen.

Ganz besonderes Augenmerk wird auf die Restaurierung der historischen Fenster gelegt. Jedes Fenster wird demontiert, nummeriert und dokumentiert. Vor Ort in den Werkstätten werden dann die erhaltenen Gläser vorsichtig ausgebaut und die Holzrahmen schonend von den alten Farbstrichen befreit. Nach der Holzrestaurierung werden die erhaltenen Scheiben wieder eingesetzt, defekte Scheiben werden durch Maschinenglas ersetzt. Damit trotz des einfachen Maschinenglases die hohen Anforderungen der Schall- und Wärmeschutzkonzepte eingehalten werden, kommen Innenvorfenster mit Isolierglas zum Einsatz.

Wenn die Sanierungsarbeiten Ende 2024 abgeschlossen sind, stehen im Erdgeschoss Nr. 41 Gewerbeeinheiten und in den Ober- und Dachgeschos-

sen hochwertig ausgebaute Wohneinheiten zur Verfügung. An der Westseite werden zusätzlich Balkone montiert und dank des geplanten Fahrstuhls werden die Gebäude barrierefrei. Mietinteressenten können sich gerne bei der Fa. Diekmeier Immobilien melden.

Die Sanierung ist gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

Quelle: Untere Denkmalbehörde Stadt Lemgo
Projektleiter: Guido und Andreas Kramp
Autor: Claudia Moormann
Bildmaterial: Kramp & Kramp

Störche

auf der Alten Abtei

Noch vor einigen Jahrzehnten war der Weißstorch in Lippe ein seltener Gast. Jetzt gehört er fast schon zum gewohnten Bild, insbesondere wenn man durch Elbrinxen oder Donop fährt. Jetzt ist er auch schon ein Stadtbewohner geworden. War es im Jahr 2022 erst ein Versuch, auf der Alten Abtei in Lemgo ein Nest zu bauen, so gelang dieses im Frühjahr 2023. Der Erfolg zeigte sich mit der Aufzucht von zwei Storchenskindern. Es ist zu hoffen, dass zukünftig Störche im Lemgoer Stadtbild ein gewohnter Anblick bleiben. Denn das ist auch ein Zeichen dafür, dass es in Lemgo und Umgebung genug Natur, sprich Nahrungsflächen gibt, was beides – Störche und Natur – für die Lebensqualität in Lemgo spricht.

